

Sicher ist besser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-724861>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sicher ist besser

Security and Privacy – Sicherheit und der Schutz der Privatsphäre sind in den sogenannten Social Media wie Facebook, Twitter oder auch auf der Begegnungsplattform der Zeitlupe sehr ernst zu nehmen. Im eigenen Interesse.

Über eine Milliarde Menschen nutzt es! Nach Meinung vieler Experten hat das Internet die grösste gesellschaftliche Veränderung seit der Erfindung des Buchdrucks durch Gutenberg mit sich gebracht. Die Palette der Möglichkeiten, zu Informationen, Wissen und neuen Kontakten zu kommen, hat mit diesem Medium sintflutartig zugenommen. Ein Mensch könnte heute wie Robinson Crusoe allein auf einer Insel leben, dennoch bestens informiert sein und sich gar nicht besonders einsam fühlen. Er könnte mit der ganzen Welt kommunizieren und unter Umständen sozial fast ebenso gut integriert sein wie ein Stadtmensch.

Wo die ganze Welt zusammenkommt, ist man allerdings gut beraten, gesundes Misstrauen walten zu lassen. Nicht alle sind mit den edelsten Absichten im World Wide Web (www) unterwegs. In den neuen Medien sollte man sich umsichtig und verantwortungsbewusst bewegen, ohne aber gleich hinter allem düster eine Gefahr zu wittern. Wer nichts wagt, gewinnt nichts!

Die Begegnungsplattform der Zeitlupe ist zum Glück schon vom Ansatz her ein recht geschütztes Medium. Zugang erhält nur, wer Zeitlupe-Leserin oder -Leser ist und dessen Name und Adresse der Redaktion bekannt sind. Die Benutzerinnen und Benutzer fühlen sich als Familie. Die wichtigsten Benimmeregeln – in den elektronischen Medien werden diese auch Netiquette genannt – werden bis auf seltene Ausnahmen von den Teilnehmenden eingehalten. Gratulation!

Zudem ist im Hintergrund ganz moderat eine Moderatorin unterwegs, die sich einbringt, wenn etwa technische Probleme auftauchen, wenn es im Zwischenmenschlichen grob und verletzend werden sollte, wenn Toleranzen überschritten werden oder auf der Plattform etwas veröffentlicht wird, das fehl am Platz wäre.

Bild: Gerry Ebner



Auf www.zeitlupe.ch lassen sich selbst aus der eigenen Stube wertvolle neue Kontakte knüpfen.

Grundsätzlich handeln aber alle eigenverantwortlich und auf eigenes Risiko. Sobald die Plattform verlassen wird und sich die Teilnehmenden über private Mails und per Telefon kontaktieren – was selbstverständlich eine gewollte Absicht dieses elektronischen Treffpunkts ist –, verlässt man den Einflussbereich der Zeitlupe. Aber sogar dann gilt noch: Melden Sie sich bitte, falls sie eine böse Erfahrung machen oder gar belästigt werden. Soweit es geht, wollen wir klären und helfen.

Gleichgesinnte finden, Freunde und Freundinnen, sogar die grosse Liebe – die Begegnungsplattform der Zeitlupe will all diese Absichten beflügeln. Die Welt ist anders geworden, Vernetzung ist gefragt, man lernt sich heute anders kennen. Und wer nun meint, eine Liebesgeschichte, die im Internet beginnt, sei nicht romantisch, der hat sich noch nie am Computer verliebt... Gerade wenn es aber um derart Zartes geht und man sich

schnell berührt und verletzt fühlt, sollten Vorsicht und Umsicht nicht ausser Acht gelassen werden. Machen Sie nicht vorschnell Ihre Telefonnummer öffentlich, überlegen Sie sich, wem Sie ein Mail schicken und damit automatisch Ihre Mail-Adresse verraten.

Seien Sie auch skeptisch, wenn jemand forscht (oder vielleicht doch eher berechnend?) nachfragt, in welchen Umständen Sie leben. Üben Sie sich in Geduld, auch wenn das Gegenüber bei Ihnen «ein gutes Gefühl» auslöst. Geben Sie sich nur in Etappen preis und nur dann, wenn die Gegenseite sich ebenfalls öffnet. Seien Sie nicht zu vertrauensselig. Wenn Sie sich das erste Mal leibhaftig mit ihm oder ihr treffen möchten, dann wählen Sie lieber den «Goldenen Ochsen» als Ihr Zuhause. Wenn man sich im Alter nochmals verliebt, ist das wunderschön – vor allem weil man reifer ist und nicht mehr dieselben Fehler macht wie mit 17. gk

Bei Fragen zur Begegnungsplattform für Menschen mit Lebenserfahrung melden Sie sich bitte unter Telefon 044 283 89 13 oder per Mail an info@zeitlupe.ch